

EVANGELISCHES  
SCHULREFERAT  
IN DEN KIRCHENKREISEN  
ALTENKIRCHEN UND WIED

Fort- und Weiterbildung

Frühjahr bis Herbst 2024

## **„Der brummige Jesus“**

Oder: **„Wie das Markusevangelium von Jesus erzählt.“**

Gemeinsamer Konvent Schule und Kirche mit Prof. Dr. Alkier in Mehren



Wie verhält sich eigentlich unsere „Bibel im Kopf“ zu der Art und Weise, wie neutestamentliche Schriften und andere frühchristliche Texte von Jesus erzählen? Viele wünschen sich gerade in unserer gefährvollen Zeit, in der immer mehr Menschen und Medien einen aggressiven, wutbürgerlichen Ton anschlagen und die Gewaltbereitschaft nicht nur in weltpolitischen Zusammenhängen, sondern auch im alltäglichen Umgang wächst, einen dauerentspannten Jesus als Kontrapunkt, der stets freundlich und unaufgeregt daherkommt. Das Markusevangelium enttäuscht diese Erwartungshaltung. Jesus raunt nicht nur diejenigen an, die er gerade noch geheilt hat (Mk 1,43), sondern wirft auch seinem engsten Schülerkreis vor, ein verhärtetes Herz zu haben (Mk 8,17). Er ist unverschämt zu seiner Mutter (Mk 3,33) und verflucht sogar einen

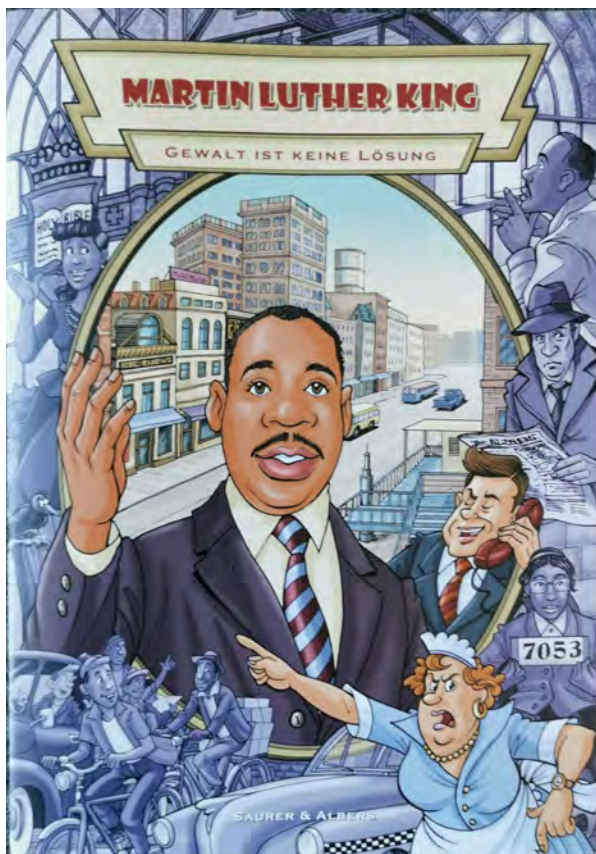
Feigenbaum, der außerhalb seiner Reifezeit keine Früchte trägt (Mk 11,14). Was machen wir mit diesem brummigen, aggressiven, verrückten Jesus? Vielleicht fragen wir am besten Markus, warum er Jesus so schildert und warum er genau diesen Jesus für die Komposition seines Evangeliums braucht?

Stefan Alkier hat in der Goethe-Universität in Frankfurt die Professur für Neues Testament und Geschichte der Alten Kirche inne. Er ist bekannt durch das FNT (Frankfurter Neue Testament), eine deutschsprachige Übersetzung des NT, die seit 2020 sukzessive von ihm und dem Altphilologen Thomas Paulsen erstellt und herausgegeben wird. Wir freuen uns auf einen anregenden Vortrag mit Aussprache!

- Zielgruppe: Kolleg\*innen der Fächer Religion,  
Pfarrer\*innen und Mitarbeiter\*innen aus der Erwachsenenbildung  
und der Jugendarbeit, am Thema Interessierte
- Leitung: Andrea Aufderheide und Martin Autschbach
- Referent: Prof. Dr. Stefan Alkier, Johann Wolfgang Goethe-Universität/Frankfurt
- Termin: Mi., **03.04.2024** im Evangelischen Gemeindehaus in **Mehren**,  
Mehrbachtalstr. 8, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- EFWI-Nr.: 24 ES 2200 02

## **Martin Luther King: „Gewalt ist keine Lösung“**

**Unterrichtsreihe mit einem Comic von U. Albers und J. Sauer**



Der aktuelle Comic von Ulrike Albers und Johannes Sauer stellt die Geschichte Martin Luther Kings in biographischen Schlüsselszenen vor. Eingeflochten sind wichtige Ereignisse wie der Mord an dem 14jährigen Emmett Till aus Chicago durch zwei Rassisten in Mississippi 1955 und der große Busstreik mit Rosa Parks als Protagonistin in Montgomery im gleichen Jahr. Der Kampf der Bürgerrechtsbewegung gegen die Rassentrennung in der Schule, in den Restaurants in den Südstaaten und die zahlreichen Verhaftungen Martin Luther Kings werden ebenso eindrücklich dialogisiert und illustriert wie der Marsch auf Washington und die berühmte Rede „I have a Dream“, die Abhöraktionen des FBI und das Attentat in Memphis am 4. April 1968.

In der Fortbildung werden ergänzende Zugänge, Arbeitsblätter und Aktualisierungen („Black Lives Matter“) rund um den Comic vorgestellt, der im Klassenrat ausleihbar ist. Kopiervorlagen, Lieder, Internetlinks und Ideen zur Differenzierung ergänzen das Material in einem Martin-Luther-King-Koffer. Der gewählte Zugang eignet sich auch für heterogene Gruppen und Berufsreife-Klassen.

der, Internetlinks und Ideen zur Differenzierung ergänzen das Material in einem Martin-Luther-King-Koffer. Der gewählte Zugang eignet sich auch für heterogene Gruppen und Berufsreife-Klassen.

Zielgruppe:	Religionslehrer*innen der Sek I und Sek II BBS Aktive aus der kirchlichen Jugendarbeit
Referent:	Martin Autschbach
Termin:	Mi., <b>30.10.2024</b> im Haus der Ev. Kirche in <b>Altenkirchen</b> , Stadthallenweg 16, Sitzungssaal, 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr.
EFWI-Nr.:	24 ES 2200 07
Bild:	Titelseite des Comics

## **Pauline Leicher oder Die Vernichtung des Lebens**

*Heiner Feldhoff erinnert an ein Opfer der NS-Euthanasie aus Lautzert*

*Pauline Leicher, 1904 in Lautzert im Westertal geboren, ist ein Mädchen aus einfachen Verhältnissen. Sie wächst mit sieben Geschwistern in einer zehnköpfigen Arbeiterfamilie auf. Als Kind ist sie verträumt, vielleicht ein wenig unbeholfen und langsam im Begreifen. Aus späteren Lebensjahren ist nur wenig bekannt. Aktenkundig ist aber ein einschneidendes Ereignis: ihre Zwangssterilisation 1937 im Rahmen des nationalsozialistischen Euthanasieprogramms zur „Verhütung erbkranken Nachwuchses“. 1940 wird Pauline Leicher in die Anstalt Andernach eingewiesen und von dort am 6. Mai 1941 gemäß einem Hitler-Erlass bei Kriegsbeginn, wonach unheilbar Kranken „der Gnadentod gewährt werden“ könne, nach Hadamar verlegt. Noch am selben Tag wird sie ermordet.*



*Heiner Feldhoff, er selbst lebt seit 1972 in Lautzert, hat wesentliche Ereignisse aus Pauline Leichers 37-jährigen Leben zusammentragen können. Der Weg dieser Recherche macht deutlich, wie sehr Verdrängung und Tabuisierung das Gedenken an die Opfer der NS-Euthanasie bis heute erschweren. Feldhoffs Spurensuche ist ein sehr persönlicher Appell gegen das Vergessen, eine einfühlsame Erinnerung an eine junge Frau, der auf grausame Weise Unrecht geschah. Die Verbrechen damals in Hadamar und anderen sogenannten Tötungsanstalten sind jahrzehntelang vergessen oder beschwiegen worden. „Pauline Leicher oder Die Vernichtung des Lebens“ ist somit ein ganz eigener Aufruf zur Wachsamkeit heute.*

*Unserer Veranstaltung mit dem Autor Heiner Feldhoff soll aus Lesung, Gespräch und musikalischen Impressionen bestehen. Eine Ankündigung in der Presse erfolgt Anfang Oktober.*

Zielgruppe: Kolleginnen und Kollegen der Fächer Religion, Deutsch, Geschichte und Sozialkunde, am Thema Interessierte

Leitung: Karsten Matthis und Martin Autschbach

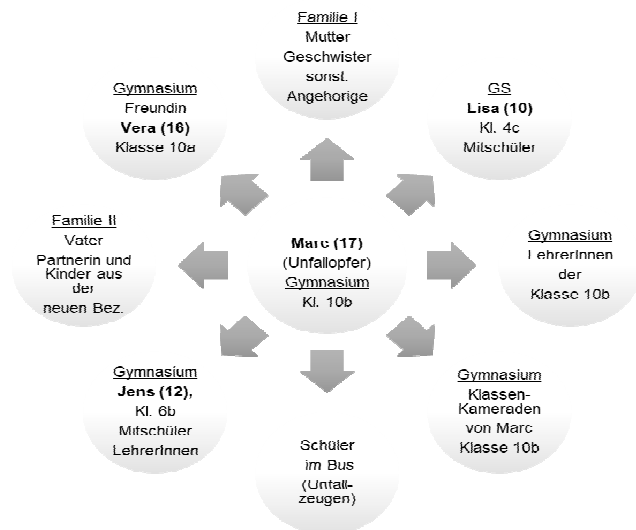
Referent: Heiner Feldhoff

Termin: Mo., **02.09.2024**, im Gemeindehaus **Flammersfeld**, Raiffeisenstraße 48, Beginn: 18:00 Uhr

EFWI-Nr.: 24 ES 2200 04

**Achtsame Krisenintervention  
bei plötzlichen Todesfällen in der Lebenswelt Schule**  
Impulsreferat mit Aussprache im Staatlichen Studienseminar  
für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz

Unsere Veranstaltungsreihe zum „NFS-Koffer für unsere Schulen“ gehört zum alljährlichen Angebot auch des örtlichen Studienseminars. Der Umgang mit Krisensituationen wie z. B. dem plötzlichen Tod eines Schülers oder einer Kollegin ist gerade für Referendar\*innen und Lehrer\*innen in den ersten Berufsjahren angstbesetzt. Gibt es irgendein Handlungskonzept, an dem ich mich im Fall der Fälle wie an einem Geländer festhalten und orientieren kann? Was sind die ersten Schritte, wenn wir erfahren, dass eine Schülerin tödlich verunfallt ist? Wie können wir uns auf ein Erstgespräch in der betroffenen Klasse schnell und präzise vorbereiten? Was ist unsere Aufgabe als Schule und wo liegen die Grenzen unserer Verantwortung? Wie und womit lässt sich ein schlichter Raum der Trauer gestalten? Wie formuliere ich ggf. als (selbst geschockter) Klassenlehrer einen Kondolenzbrief an die Eltern oder an Geschwisterkinder? Welche Mitwirkungsmöglichkeiten hat die Schule, eine Klasse und das Kollegium im Blick auf eine Beerdigung oder Trauerfeier? Das vorzustellende Konzept des Schulreferats beinhaltet sehr konkrete Materialien, Ideen, Briefvorlagen und Listen, Gegenstände und Adressen, die sofort weiterhelfen und sich schulspezifisch anpassen lassen.



- Zielgruppe: Referendar\*innen aller Fächer,  
Lehrer\*innen aller Schulformen in den ersten Berufsjahren
- Leitung: Johannes Grünhag, Leiter des Staatlichen Studienseminars  
für das Lehramt an Gymnasien in Koblenz
- Referent: Martin Autschbach
- Termin: Mo., **25.11.2024** im Staatlichen Studienseminar in **Koblenz**,  
Emil-Schüller-Straße 12, 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- EFWI-Nr.: 24 ES 2200 10

## **Sterben, Tod und Trauer**

### **im Kontext von Kita und Grundschule**

*Impulsreferat mit Aussprache in der Kita Arche in Altenkirchen*



*Berührungspunkte mit dem Themenfeld „Sterben, Tod und Trauer“ im Alter von Vorschulkindern und Kindern aus der Primarstufe sind bei näherer Betrachtung gar nicht so selten: Der Tod von Großeltern oder Urgroßeltern kann sich ereignen. Seltener sind Unfälle mit Todesfolge im Freundes- oder Bekanntenkreis der Familie. Aber auch der Tod durch schwere Erkrankungen von Kindergartenkindern oder Erzieher\*innen kommt vor. Wer lange genug in einer Kita oder einer Grundschule arbeitet, erinnert sich daran.*

*Uns wird bewusst, dass der Tod zum Leben gehört. Trotz dieser Tatsache wird die Endlichkeit des Lebens als Randerscheinung wahrgenommen. Gestorben wird - für Kinder unnahbar - in Alten- oder Pflegeheimen, im Krankenhaus oder im Hospiz. Erreignet sich der Tod im Nahbereich, werden Kindern in die Trauersituation wenig einbezogen, spielen selten eine aktive, kindgemäße Rolle. Die Chance, Abschied zu nehmen oder ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen, wird Kindern oft verstellt, ist alles andere als selbstverständlich.*

*In unserer Fortbildung wollen wir näher hinschauen und an Hand von konkreten Fallbeispielen aus der Notfallseelsorge ganz unterschiedliche Wege einer Trauerarbeit wahrnehmen, die Kinder einbezieht, ohne sie zu überfordern. Dabei werden konkrete Handlungsoptionen der Kita oder der Grundschule in vielen Details vorgestellt und bedacht. Sofortmaßnahmen ab Todesnachricht, die Gestaltung einer Trauerstelle, ein von Kindern gestaltetes Kondolenzbuch für Verwandte, der Umgang mit trauernden Geschwisterkindern, die Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern bei einer Trauerfeier und auch die Frage der zeitlichen Grenze der Trauer werden eine Rolle spielen.*

Zielgruppe: Erzieher\*innen, Sozialassistent\*innen,  
Förder- und Grundschullehrer\*innen

Leitung: Diana Wendt, Leiterin der Ev. Kita Arche in Altenkirchen

Referent: Martin Autschbach

Termin: Mi., **20.03.2024** in **Altenkirchen**, Ev. Kita Arche,  
Kiefernweg 8, von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr

EFWI-Nr.: 24 ES 2200 01

***Nicht wie oder womit, sondern:  
warum digitaler RU?***  
*Ökumenischer Fortbildungsnachmittag in Dierdorf*

Weil es gerade im Bereich der Digitalisierung wichtig ist zu wissen, warum wir Zeit und Nerven auf den Erwerb von Expertise verwenden sollen, begeben wir uns in der geplanten Fortbildung auf die Spurensuche nach den lohnenden Aspekten des digitalen RU.

Die Digitalität im RU ermöglicht nämlich eine Erweiterung des Unterrichts um Aspekte, die der Lehrkraft Zeiterparnis bringen können und die Schülerinnen und Schüler zu eigenständiger Arbeit motiviert.

Heike Fournier möchte allen Teilnehmer\*innen Beispiele der digitalen Nutzung in der Unterrichtsvorbereitung und der Durchführung des Religionsunterrichts zeigen und dazu ermutigen, digitale Zugänge in der gemeinsamen Runde direkt auszuprobieren. Natürlich können Fragen gestellt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Da humorvolle Lernwege bei Heike Fournier grundsätzlich dazu gehören, wird auch der gemeinsame Spaß in unserer Fortbildung nicht zu kurz kommen.



Bitte melden Sie sich zu dieser Fortbildung zeitnah an, weil wir die Anzahl der Teilnehmer\*innen begrenzen müssen.

Zielgruppe: Religionslehrer\*innen der GS, der FÖS und der Sek I

Leitung: Martin Autschbach

Referentin: Heike Fournier,

Termin: Do., **10.10.2024** in der Nelson-Mandela-Realschule in **Dierdorf**, Schulstraße 22, 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr

EFWI-Nr.: 24 ES 2200 06

*Zu den in diesem Programm aufgeführten Fortbildungen wird jeweils 2-3 Wochen vorher gesondert eingeladen. Sie finden als EFWI-Veranstaltungen im Rahmen der Bestimmungen für Lehrerfortbildung statt. Änderungen des Programms sind **jederzeit möglich**. Achten Sie deshalb bitte auf die aktuelle Einzeleinladung. Interessierte katholische Kolleginnen und Kollegen sowie Lehrerinnen und Lehrer anderer Fächer sind wie immer herzlich willkommen!*

## **Systemisches Arbeiten in der Schulsozialarbeit**

*Seminar für Schulsozialarbeiter\*innen aus dem Kreis Altenkirchen  
im Protestantischen Bildungszentrum Butenschoen-Haus in Landau*

*Systemisches Arbeiten kann angesichts der immer komplexeren Herausforderungen der Schulsozialarbeit ein sehr praxiswirksamer Ansatz sein. Anstelle auf einzelne Schülerinnen oder Schüler und ihre Probleme zu schauen, bezieht der systemische Blick das System Schule mit all seinen Wechselwirkungen mit ein und sucht nach Ressourcen und Lösungen. Grundlegend dabei ist eine systemische Haltung, die von Wertschätzung und Respekt vor der Sicht des anderen geprägt ist. Der systemische Blick arbeitet mit Perspektivwechseln und entdeckt eine Innensicht der Beziehungskreise, aus denen bestimmte Verhaltensweisen und Reaktionsmuster von Kindern und Jugendlichen nachvollziehbar und verstehbar werden. Eine Grundannahme dabei ist: Alle sozialen Kontexte in denen wir arbeiten, bestehen aus einer Vielzahl von Handlungssubjekten, die sich in Beziehungsgeflechten neu vernetzen, dabei kleine Subsysteme bilden und ganz unterschiedlich „auf einander eingespielt“ agieren oder reagieren. Alle Verhaltensweisen haben im jeweiligen Kontext aus der Sicht der Akteure ihren guten Grund. In den Blick geraten folglich nie Einzelpersonen als isoliert wahrnehmbare Existenzen, sondern z.B. in einem Konflikt alle Beteiligten als vielfach aufeinander bezogene Aktanten sozialer Systeme. Hier reagieren sie auf Angebote oder Zumutungen je nach Zustand, Geschichte und Kontext ganz unterschiedlich. Dabei folgen ihre Verhaltensweisen keiner linearen Logik, sondern können überraschend anders ausfallen als angenommen, formieren sich eher in Mustern, die wechselseitig aufeinander verweisen. Perspektivenwechsel, Ressourcen- und Lösungsorientierung versus Problemorientierung sowie systemische Gesprächstechniken werden somit in unserem Seminar eine besondere Rolle spielen.*



- Zielgruppe: Schulsozialarbeiter\*innen im Kreis Altenkirchen
- Leitung: Petra Eul-Orthen (Schulsozialarbeit im Kreis Altenkirchen),  
Martin Autschbach (Schulreferent)
- Referentin: Elke Bartholomae, Dozentin und systemische Beraterin  
am EFWI Landau
- Termin: Mi., **24.04.2024** bis Do., **25.04.2024** im Protestantischen  
Bildungszentrum Butenschoen-Haus in der Luitpoldstraße 8,  
in **Landau**
- EFWI-Nr.: 24 ES 2200 03
- Kosten: Den Teilnehmer\*innen entstehen keine Tagungskosten!

## **Auf der Suche nach dem Christus**

### **Zugänge zu Gleichnissen und Wundererzählungen Jesu**

*Unterrichtseinheiten zum Themenbereich Jesus Christus weisen häufig einen jesulogischen Schwerpunkt auf. Der (historische) Jesus scheint mitunter das einfachere, greifbarere Thema zu sein.*

*Die Fortbildung möchte demgegenüber Lust auf und Mut dazu machen, mit Schülerinnen und Schülern gerade auch der Rede von dem Christus und ihrer Bedeutung nachzuspüren. Untersuchungen zeigen, dass Jugendliche durchaus eine Bereitschaft und ein Bedürfnis haben, über christologische Inhalte nachzudenken. Geht es doch in der Rede vom Christus immer auch um die Sinnfrage, um eigene (Glaubens-)Erfahrungen und deren Deutung. Diese Fragen und Erfahrungen sollen im Sinne eines performativen Religionsunterrichts evoziert werden und ermöglichen, spirituelle Elemente zu erproben. Dabei werden v.a. Gleichnisse als Erfahrungsräume, z.B. durch die Methode des Bibliologs im Sinne der elementarisierenden Gleichnisdidaktik (Friedrich Schweitzer) und Wundererzählungen ausgeleuchtet. Kurze Inputs werden sich mit Gruppenarbeits- und Workshopphasen abwechseln, die auch Raum für den Austausch über eigene (Unterrichts-) Erfahrungen im Umgang mit dem Thema geben.*



- Zielgruppe: Religionslehrer\*innen der Sek I
- Referent: Reiner Staaden, ehem. Fachleiter Ev. Religion
- Leitung: Dorothee Frölich, Schulreferat Koblenz  
Nadine Hofmann-Driesch, RPI Nassau und  
Martin Autschbach, Schulreferat Altenkirchen/Wied
- Termin: Di., 20.02.2024 in der Superintendentur **Koblenz**,  
Mainzer Straße 81, 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr
- EFWI-Nr.: 24 ES 3300 06

Bild: Christus Pantokrator, Ikone im Katharinenkloster auf dem Sinai (6. Jh.)  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=489650>



***Kohelet oder der Prediger Salomo***  
***Gemeinsamer Konvent Schule und Kirche***  
***mit Prof. Dr. Melanie Köhlmoos in Flammersfeld***

*Kohelet - oder auch: „Der Prediger Salomo“ - denkt über Wissen und Weisheit, Leben und Sterben, Zeit und Ewigkeit nach. Sein Buch gilt als das „philosophischste“ unter den alttestamentlichen Büchern. Es ist aber auch eins der schönsten. Seit den 1990er Jahren ist Kohelet wiederentdeckt worden. Zwar bleibt sein eigentümlich unpersonales Gottesbild eine schwierige Aufgabe für die Theologie, doch bietet der „Prediger Salomo“ mit seiner Aufforderung zur Lebensfreude im Angesicht des Todes und mit seiner Profilierung der „Gottesfurcht“ immer wieder Anknüpfungspunkte für Theologie und Glaube. Wir wollen in der Veranstaltung gemeinsam Texte aus dem Koheletbuch lesen und auslegen.*

*Melanie Köhlmoos ist Professorin für Altes Testament an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und hat für die von Reinhard Gregor Kratz und Hermann Spiekermann herausgegebene Reihe ATD (Altes Testament Deutsch) den 2015 erschienen Kohelet-Kommentar verfasst. Wir freuen uns auf ihren Impulsvortrag und die gemeinsame Arbeit an den Kohelet Texten.*



- Zielgruppe: Kolleg\*innen der Fächer Religion,  
Pfarrer\*innen und Mitarbeiter\*innen aus der Erwachsenenbildung  
und der Jugendarbeit, am Thema Interessierte
- Leitung: Andrea Aufderheide und Martin Autschbach
- Referent: Prof. Dr. Melanie Köhlmoos,  
Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt
- Termin: Mi., **04.09.2024** im Ev.Gemeindehaus in **Flammersfeld**,  
Raiffeisenstraße 48, 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- EFWI-Nr.: 24 ES 2200 05

## **Nähen einer Erzähltasche**

*(nach der Idee des Storybags)*

*Workshop im Religionspädagogischen Institut in Nassau*

*Eine biblische Geschichte in Stoff gepackt und zu einer Erzähltasche zusammengenäht: Das ist die Idee, die hinter einer Erzähltasche bzw. dem Storybag steckt. Durch ein fortlaufendes „Umkrempeln“ und Drehen der Tasche werden wie durch Zauberhand neue Erzähl- und Symbolbilder sichtbar. Diese bemalten oder bedruckten Stoffflächen sind die Basis für die Erzählsequenzen. Auf diese Weise werden die Geschichten zum Leben erweckt. Das Geniale an den „Erzähl-taschen“ ist: Sie lassen sich überall hin mitnehmen und sind sofort einsetzbar.*



*Kinder lieben die Storybags und lassen sich durch dieses Medium auch zu eigenen Erzählversuchen einer biblischen Geschichte anregen.*

*Nach Anleitung können die Teilnehmer(innen) des Workshops selbst eine Erzähl-tasche herstellen. Sie erhalten dabei Tipps und Tricks, die dazu erforderlich sind.*

*Mitzubringen sind Grundkenntnisse im Nähen sowie eine Nähmaschine. Für Stoffe und Nähmaterialien wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 20€ erhoben.*

*Im Ev. Schulreferat in Altenkirchen sind übrigens viele Storybags ausleihbar.*

Zielgruppe: Religionslehrer/innen aus Grund- und Förderschulen

Leitung: Nadine Hofmann-Driesch, Studienleiterin im RPI Nassau

Referentin: Irmgard Jonas

Termin: Di., **7.03.2024** im RPI **Nassau**, Bezirksstraße 19,  
9:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Anmeldung: Anmeldung bis 3.03.2024

EFWI-Nr.: 240305-HD-NA

## **Godly Play – Gott im Spiel** **Einführungstag zum Erzählkurs**

*Godly Play ist ein religionspädagogischer Ansatz, der sich an der Pädagogik Maria Montessoris orientiert. Er wurde von Jerome Berryman (USA) innerhalb der letzten 40 Jahre entwickelt und erprobt. Dieser Ansatz möchte Kinder (aber auch Erwachsene) befähigen, ihre religiöse Sprache zu entwickeln und fördert ihr selbständiges theologisches Denken und Verstehen. Über das Spielen als der ureigenen Form von Kindern, sich Dinge anzueignen, erschließen sich die Kinder biblische Geschichten. Dem dient auch das an Montessori orientierte Raumkonzept.*



*Eine Godly Play – Stunde folgt einem festen Ritual aus Erzählen mit besonderen Erzählmaterialien, einem Ergründungsgespräch zur Geschichte mit ergebnisoffenen Fragen, einer von den Kindern selbständig gewählten Vertiefungsphase und einem gemeinsamen Fest.*

*An diesem Tag wird das Konzept vorgestellt. Sie erleben eine Godly Play – Einheit, erhalten Einblick in das Raumkonzept und in die verschiedenen Geschichten-Genres bei Godly Play und überlegen gemeinsam, ob und wie sich Godly Play oder Elemente daraus in die eigene Arbeit in der Schule umsetzen lassen.*

*Der Einführungstag wird bescheinigt und ist Voraussetzung zur Teilnahme an einem Godly Play – Erzählkurs. Christiane Zimmermann ist ausgebildete Godly Play Fortbildnerin und Referentin im Förderverein Kirche mit Kindern.*

*Bitte melden Sie sich zeitnah an, weil die Teilnehmer\*innenzahl auf 20 beschränkt ist.*

Zielgruppe: Religionslehrer\*innen der FÖS, GS und der Orientierungsstufe, Aktive aus der kirchlichen Jugendarbeit

Leitung: Dorothee Frölich, Schulreferentin

Referentin: Pastorin Christiane Zimmermann-Fröb

Termin: Sa., **20.04.2024**, Kurt-Esser-Haus (Medienladen, großer Raum) in **Koblenz**, Marktbildchenweg 38, 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr.

EFWI-Nr.: 24 ES 3300 10

***Pfarrer Theodor Maas: Opfer des NS-Terrors***  
*Neue Erkenntnisse zu Leben und Wirken*  
*eines Altenkirchener Pfarrers zwischen 1933 und 1945*

*An Pfarrer Theodor Maas erinnern in Altenkirchen äußerlich nur eine Familiengrabstätte auf dem Waldfriedhof und eine kleine Gedenktafel am Eingang der Christuskirche. Wer allerdings seine noch lebenden Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den 30er Jahren befragt, weckt spannende und bis heute berührende Erinnerungen. Das liegt zum einen daran, dass Pfarrer Maas ein überaus beliebter Seelsorger war. Zum anderen hat sich bei den damals jugendlichen Gemeindegliedern eingeprägt, wie dieser Pfarrer von örtlichen Nazis systematisch schikaniert wurde. Dies lag daran, dass er väterlicherseits jüdische Vorfahren besaß und zur Bekennenden Kirche gehörte. Seine persönliche Form des Widerstandes erfolgte weniger durch spektakuläre Taten oder Worte. Es war die zähe Sorgfalt und unbeirrbar Beständigkeit, in der er aller Gleichschaltung zum Trotz eine Gegenwart zur vorherrschenden Naziideologie organisierte. Pfarrer Maas hielt z.B. evangelischen Religionsunterricht in wechselnden Privatwohnungen ab, nachdem dieser in den örtlichen Volksschulen unterbunden wurde. Viele neue Erkenntnisse werden Gegenstand eines Vortrags mit Aussprache sein, auch Verbindungen mit anderen Bekenntnispfarrern im Kirchenkreis und die bis heute beschwiegenen Umstände seines plötzlichen Todes in der Nacht vom zweiten auf den dritten März 1943. Die Geschichte von Pfr. Maas eignet sich in besonderer Weise für die regionale Erschließung der Themenfelder „Kirche im Nationalsozialismus“ / „Arierparagraph“ / „Bekennende Kirche“ und „Deutsche Christen“ im Rahmen des RUs der Sek I und II.*



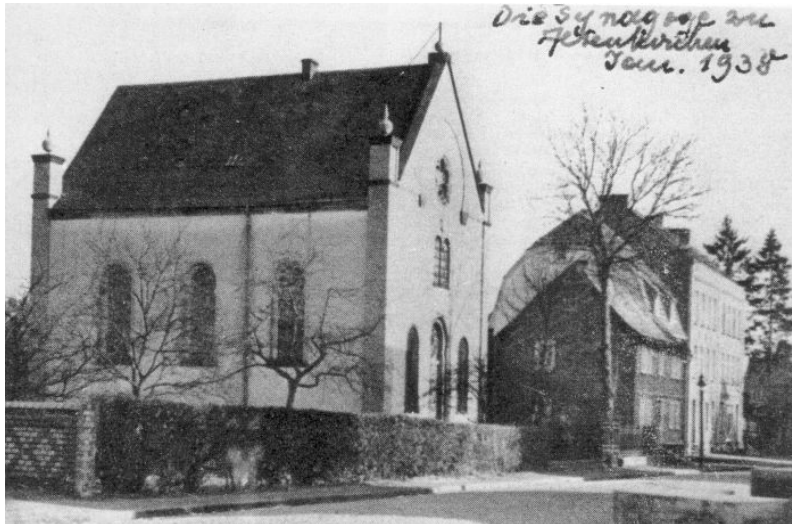
Zielgruppe: Lehrer\*innen der Fächer Religion, Ethik und Geschichte

Referent: Martin Autschbach

Termin: Di., **19.11.2024** im Haus der Evangelischen Kirche in **Altenkirchen**, Stadthallenweg 16 (Sitzungszimmer), 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

EFWI-Nr.: 24 ES 2200 09

**Erinnerungsorte jüdischen Lebens  
in Altenkirchen**  
Stadtführung für Multiplikator\*innen



Ab 1684 gibt es nachweislich jüdisches Leben in Altenkirchen: Ein David Baruch siedelt sich damals in der Stadt an. Jüdische Mitbürger gelten als „Schutzjuden“ und erkaufen ihre Aufenthaltsberechtigung innerhalb der Stadtmauer durch „Schutzbriefe“ der jeweiligen Landesherren. Knapp 60 Jahre später wird ein jüdischer Friedhof am Stadtrand erwähnt und 1747 eine erste

jüdische Schule. 1884 wird in der Frankfurter Straße eine Synagoge eingeweiht. Zahlreiche jüdische Geschäfte bestimmen das Stadtbild und auch der Viehhandel ist geprägt durch 12 jüdische Kaufleute, die seit vielen Generation feste Geschäftsbeziehungen zu den Bauern in den Dörfern rund um die Stadt unterhalten. Jüdische Mitbürger\*innen sind in den Vereinen der Stadt aktiv und pflegen nachbarschaftliche Beziehungen zu den evangelischen und katholischen Mitbürger\*innen.

Erst mit der Machtergreifung des Nationalsozialismus 1933 ändert sich dies alles: Jüdische Geschäfte werden boykottiert, die Mitbürger\*innen mosaischen Glaubens verlieren nach und nach alle Bürgerrechte. 1938 endet mit der Reichspogromnacht die geschäftliche Existenz der verbliebenen Altenkirchener Juden und auch der Schulbesuch ihrer Kinder. Die Synagoge wird angezündet, geschändet und zerstört. Wem bis Kriegsbeginn 1939 nicht die Flucht ins Exil in die USA oder nach Palästina gelingt, der wird deportiert verliert in den Konzentrationslagern und Ghettos im Osten sein Leben. Heute erinnern Gedenkstätten wie das Flammenmahl vor der Christuskirche, das Gedenkpuhl am Standort der Synagoge und 75 Stolpersteine an das Jahrhunderte währende jüdische Leben in Altenkirchen.

In unserer Stadtführung sollen exemplarisch wichtige Lernorte vorgestellt werden, die an unsere jüdischen Mitbürger\*innen erinnern.

Zielgruppe: Kolleg\*innen der Fächer Religion, Geschichte und Sozialkunde

Referent: Martin Autschbach

Termin: Mi., **06.11.2024**, 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Treffpunkt ist das Flammenmal vor der Christuskirche, Schlossplatz in **Altenkirchen**

EFWI-Nr.: 24 ES 2200 08 Bild: Synagoge in Altenkirchen im Januar 1938

**Arbeiten mit dem neuen Lehrplan  
Evangelische Religion - Sek I  
in der RS-Plus und der IGS  
Seminartag in Koblenz mit Christian Seydel**

*Der neue Rahmenlehrplan Evangelische Religion für die Sekundarstufe I gilt seit dem Juni 2023 schulartübergreifend für die allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Er ist kompetenzorientiert ausgerichtet und soll damit auch dem Wandel von Religion im gesellschaftlichen Umfeld und den veränderten Anforderungen an die Schüler\*innen Rechnung tragen. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, ihn in ein schuleigenes Curriculum zu bringen und einen umfangreichen Materialpool, aus dem Ideen für die eigene Praxis gewonnen werden können. In unserer überregional organisierten Veranstaltung soll der Plan näher vorgestellt werden und die Optionen, die er bietet. Auch sollen einzelne Bereiche auf die eigene Praxis hin bedacht werden. Thema wird auch ein schulinterner Arbeitsplan sein.*

*Unser Referent Christian Seydel ist Konrektor der Realschule Plus Carmen-Sylvia in Neuwied und Mitglied der fachdidaktischen Kommission.*

Über den QR-Code (Scannen oder anklicken!) erhalten Sie Zugang zu einem Materialpool zu allen Themenbereichen des Lehrplans sowie zu allen Präsentationen der Implementationsveranstaltungen zum Lehrplan vom Juni 2023 (Lehrplan-konzept, Vorschlag für Anordnung der Themenbereiche etc.).



- Zielgruppe: Religionslehrer\*innen aus der Realschule Plus und der IGS
- Leitung: Dorothee Frölich, Ev. Schulreferat Koblenz  
Nadine Hofmann-Driesch, PPI Nassau  
Sina Nink, Fachleiterin Ev. Religion  
Reiner Staaden, Fachleiter Ev. Religion i.R.  
Martin Autschbach, Ev. Schulreferat Altenkirchen-Wied
- Referent: Christian Seydel; Mitglied der Lehrplankommission Sek I
- Termin: Mi., **13.03.2024**, in der Superintendentur des Ev. Kirchenkreises  
**Koblenz**, Mainzer Straße 81, 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- EFWI-Nr.: 24 ES 3300 09
- Anmeldeschluss: 01.03.2024

**Mit Grundschulkindern über Glück nachdenken**  
*Lebensfragen, Wünsche, kleine und große Visionen  
im Religionsunterricht wahrnehmen*

*Was ist Glück? Wozu braucht man das? Kann man das machen? Bekommt man Glück geschenkt? Machen materielle Dinge glücklich oder sind es Dinge, die man nicht für Geld bekommen kann?*

*All diese Fragen erleben Kinder in ihrem Alltag. Wir befassen uns an diesem Nachmittag mit Ideen zur konkreten Umsetzung des Themas «Glück und Unglück» in der Primarstufe.*

*Ist Glück ein Thema für den Religionsunterricht und kann man*

*darüber in konfessioneller Kooperation nachdenken? In dieser Veranstaltung bedenken wir, wie «Glück» zum Thema des Religionsunterrichts werden kann.*

*Der Fokus liegt hierbei darauf, über Sinn und Werte des Lebens nachzudenken und sich Gefühle bewusst zu machen. Verschiedene Aspekte von «Glück» werden beleuchtet und Ideen und Bilderbücher sollen dabei unterstützen, das Grundgefühl «Glück» bei sich selbst wahrnehmen zu können sowie Wünsche, Vorstellungen, Ziele und Visionen für die Zukunft zu formulieren und zu reflektieren. Anhand von konkreten Ideen zur Umsetzung im Unterricht kommen wir dem Glück auf die Spur.*

*Sarah Thunert ist seit 2021 Schulleiterin der Marksburgschule in Braubach. Eine Lehrbefähigung in katholischer Religion hängt sie noch kurz entschlossen an ihre eigentliche Ausbildung an. Die spannende Frage „Was ist Glück?“ bietet für sie die Chance, mit Kindern im Religionsunterricht ideenreich zu theologisieren.*



Zielgruppe: Religionslehrer/innen aus Grund- und Förderschulen

Leitung: Nadine Hofmann-Driesch, Studienleiterin im RPI Nassau

Referentin: Sarah Thunert

Termin: Di., **18.06.2024** im RPI **Nassau**, Bezirksstraße 19,  
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

EFWI-Nr.: 240618-HD-NA

Bild: Janosch: „Oh wie schön ist Panama“

